



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung

Weddigen, Otto

Minden, 1881

Porta Westfalica. Von Karl Berg

urn:nbn:de:hbz:466:1-8987

Hier fühl' ich Gottes sanften Seelenfrieden
 Im Säuseln stiller Lüfte um mich her,
 Ich wahn', als wär mir Sterblichem hienieden
 Die Seligkeit, die himmlische, beschieden,
 Und Leid und Gram dem Staubesohn nicht mehr.

Hier werdet ihr, ihr Männer Gottes wohnen
 Im Erbteil, das die Vorsicht euch beschied,
 Und Seelenruh' wird eure Tugend lohnen,
 Sie wird bei euch in heil'ger Klause thronen,
 Da sie der Fürsten Goldpaläste flieht.

Gottfried Büren.

Die Porta Westfalica.

Der Morgen graut; es lüftet sich der Schleier,
 Der dämmernd noch die Erde rings umzieht;
 Im Osten glimmt ein sanftes Rosenfeuer,
 Und dampfend vom Gebirg der Nebel flieht;
 Die Luft wird frischer und der Himmel freier,
 Die Wolken ziehn, vom Morgenrot beglückt;
 Es sterben hin die letzten bleichen Sterne,
 Und duftig taucht herauf die blaue Ferne.

So liegst du da vor meinen trunkenen Blicken
 Im Morgengold, Porta Westfalica,
 Gewaltig Thor, das Felsenflügel schmücken,
 Du Riesenpforte der Germania!

An dir soll sich mein müdes Herz erquicken
 Und ob ich Deutschlands schönste Auen sah —
 Hier, wo die Weser braust durch deine Säulen,
 Auf echtem deutschen Boden will ich weilen.

Wohl zieht der Rhein durch goldne Nebenhügel,
 Vom Glanz der Schlösser blinket seine Flut,
 Stolz braust die Donau wie auf Windesflügel,
 Genähret von der Alpen freiem Blut;
 Schön ist die Elbe, wo sie feck den Zügel
 Des Erzgebirges bricht in wilder Wut;
 Doch preis ich dich, o Weser, und die Quellen,
 Die mitten aus Germaniens Herzen schwellen.

Nicht bietest du in deinem kies'gen Bette
 Kostbare Perlen, Edelstein und Gold,
 Nicht kränzen Neben deiner Berge Kette,
 Nicht spenden Dichter dir des Ranges Sold;
 Doch ewig grünt der Lorbeer jener Stätte;
 Von deinen Adern wild und kühn durchrollt,
 Wo einst die Väter in der Vorzeit Tagen
 Die Hermannsschlacht, die schreckliche, geschlagen.

Da hausten Wolf und Bär in diesen Hainen,
 Der Geier krächzte durch die öde Flur;
 Des Landes Sohn von riesigen Gebeinen
 Strich durch den Wald und kämpfte mit dem Ur.
 Er kniete vor der Götzen kalten Steinen
 Im blinden Wahn und wild wie die Natur —
 Da kam das Kreuz, das heil'ge Christenzeichen,
 Und Licht drang durch die Nacht der deutschen Eichen.

Wo Wildnis sonst und Sumpf und Dorngehege,
 Da leuchten Städte jetzt aus goldner Flut,
 Da rauscht die Sichel, tönen Hammerschläge,
 Da schmilzt das Eisen in des Ofens Blut,
 Da braust der Dampf auf blankem Schienentwege,
 Da sprudelt hell der Erde heilend Blut
 Und Kraft und Leben bietet jetzt Westfalen
 In der Hygiea wunderreichen Schalen.

Westfalenland! Wie bist du hoch zu preisen!
 In deinen Hütten wohnt noch deutsche Treu',
 In deinem Schoße wächst das freie Eisen,
 In deinen Wäldern starb die Sklaverei!
 Hier auf des Berges Felsenhaupt, dem greisen,
 Hebt meine Brust sich wieder froh und frei;
 In dieses graue Kirchlein will ich treten,
 Um hier fürs deutsche Vaterland zu beten.

Karl Berg.

Am Birkenbaum.

1829—1850.

Der junge Jäger am Waldbrand saß,
 Am Waldbrand auf der Haar,
 Wie Blut schon die Blätter, gebleicht das Gras,
 Doch der Himmel sonnig und klar.